

Wo atmet die Lungenflechte?

Das Naturzentrum Glarnerland ruft die Bevölkerung auf, Sichtungen der sensiblen Lungenflechte zu melden. Sie ist leicht erkennbar, wenn man weiss, was sie auszeichnet.

von **Barbara Zweifel-Schielly***

Typisch für die Lungenflechten sind ihre tiefbuchtigen, bis zu handgrossen Lappen und die charakteristische Adernung, welche der Oberfläche einer Lunge gleicht. In feuchtem Zustand ist die Flechte leuchtend grün. Trocken wird sie olivgrün bis braun. Wer eine Lungenflechte entdeckt, kann dies im Naturzentrum Glarnerland melden. In der Infostelle kann auch ein Exemplar in natura besichtigt werden.

Die echte Lungenflechte (lateinisch: *Lobaria pulmonaria*) ist eine der grössten Flechten in der Schweiz. Sie wächst auf alten, dicken Bergahornen oder Buchen meist zwischen 800 bis 1300 Metern über Meer.

Schweizweit gesehen hat sie unter anderem im Kanton Glarus einen Verbreitungsschwerpunkt. Dies stellt dem Glarner Wald und dessen Bewirtschaftung eine gute Note aus, denn die Lungenflechte gilt als Indikator für intakte Waldökosysteme. Da sie empfindlich auf Luftschadstoffe und intensive Waldbewirtschaftung reagiert, steht sie schweizweit unter Druck und auf der Roten Liste der geschützten Arten.

Im Glarnerland konzentrieren sich die bisherigen Funde der Lungenflechte vor allem in der westlichen Kantonsfläche, beispielsweise entlang des Klöntalersees, im Oberseegebiet oder im Niederurnertäli.

Erkennen zum Schützen

Baumbewohnende Flechten wie die Lungenflechte breiten sich nur lang-



Äusserlichkeiten: Wegen ihrem lungenähnlichen Aussehen und gewissen Inhaltsstoffen wird die Flechte noch heute als Heilmittel gegen Lungenkrankheiten, vor allem bei Husten, verwendet.

Bild Tobias Liechti

sam aus und reagieren stark auf das Lokalklima und Trockenheit. Werden Trägerbäume zerstört, kann sich die Flechten-Population nur schlecht davon erholen.

Deswegen werden mit Lungenflechten bewachsene Bäume in den Glarner Wäldern als Biotopbäume stehen gelassen. Die Fund-Daten des Aufrufs liefern dabei wichtige An-

haltspunkte für die Bewirtschaftung der jeweiligen Waldflächen.

Zudem bilden sich die Glarner Förster dieses Jahr weiter, um die seltenen Flechten sowie wertvolle Biotopbäume zielsicher im Gelände erkennen zu können.

Meldungen nimmt das Naturzentrum Glarnerland entgegen: Info@naturzentrumglarnerland.ch oder Telefon 055 622 21 82.

* Barbara Zweifel Schielly ist Co-Leiterin des Naturzentrums Glarnerland.

Glarnerland, Flechtenland

Das Glarnerland hat viel, was Flechten mögen: verschiedene Gesteine und Böden, viel Wald für baumbewohnende Arten, aber auch offene, wenig bewachsene Flächen, die den konkurrenzschwachen Flechten freien Grundbesitz bieten. Und auch genug Niederschlag, denn Flechten tolerieren zwar Trockenheit, lieben aber die feuchte Abwechslung. Mit über 500 Flechten-Arten gedeiht im Kanton Glarus eine grosse Vielfalt der «Doppelwesen»: Flechten bestehen immer aus einer Alge und einem Pilz. Darunter sind über 20 baumbewohnende Flechten-Arten von nationaler Priorität zu finden. Über die Verbreitung dieser Arten im Kanton Glarus weiss man im Detail noch sehr wenig. (eing)